

# Luftbilder-Vergleich dank Drohnenfotos

Ein Pilot fotografierte Baden vor 70 Jahren. Drohnen machen nun Fotos aus exakt derselben Position – ein anspruchsvolles Pionierprojekt.

**Pirmin Kramer**

Hans Suter flog eines der waghalsigsten Manöver, das je in Baden zu sehen war: 1927 machte er mit einer Militärmaschine «Dewoitin» einen doppelten Looping um die neu erstellte Hochbrücke.

Zwischen 1951 und 1969 ging es Suter etwas ruhiger an: Er flog regelmässig über die Region – und fotografierte Baden und Umgebung aus der Luft. Er erstellte rund 1300 sehr scharfe und qualitativ gute Bilder. «Aus einem offenen Flugzeug heraus fotografierte er mit einer rund zehn Kilogramm schweren Zeiss-Kamera, die er mit beiden Händen hielt. Gleichzeitig hielt er den Steuerknüppel des Flugzeugs wohl mit den Beinen», vermutet Markus Scherer.

Ihm ist es zu verdanken, dass die Fotos der Öffentlichkeit gratis zur Verfügung gestellt werden. Markus Scherer ist der Sohn des vor wenigen Monaten verstorbenen Badener Fotosammlers Walter Scherer. Dieser hatte die Original-Glasnegative einst samt Nutzungsrechten von Suter gekauft. Markus Scherer sagt: «Ich bin überzeugt, dass die Fotos eine breite Öffentlichkeit interessieren könnten.» Scherer schenkt die Fotos der Stadt Baden, wie er diese Woche erklärte; bisher war eine Hinterlegung mit Abtretung der Nutzungsrechte vereinbart.

Bereits jetzt kann man die Fotos online anschauen und herunterladen: Das Stadtarchiv Baden und der Verein «Memoriav» zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz stellen über 1000 Luftbilder der



Hans Suter als Militärpilot in seinem Flugzeug. Bild: zvg

Region Baden-Wettingen im Web zur Verfügung.

Doch Markus Scherer belässt es nicht dabei, nur die alten Fotos zu veröffentlichen. Zwischen 2020 und 2023 realisierte er das Projekt «Hans Suter soll wieder fliegen»: Mit professionellen Drohnen und Fotoausrüstung nahm er 294 der Suter-Fotos vom exakt selben Standort und Blickwinkel aus erneut auf. Auch diese Fotos stehen der Öffentlichkeit gratis zur Verfügung. Sie ermöglichen einen eindrücklichen Vergleich vom Wandel der Stadt und der Region in den vergangenen rund sieben Jahrzehnten.

Der Aufwand, die Fotos von Hans Suter so exakt nachzustellen, war enorm hoch. Zuerst hatte Scherer den Bestand von 1152 Luftbildern mit finanzieller Unterstützung des Swisslos-Fonds, der Stadt Baden, Memoriav und der Killer-Stiftung digitalisieren lassen. Danach errechnete die Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud unter Professor Jens Ingensand die exakte Aufnahme- und die exakte Aufnahme-Position der historischen Aufnahmen Suters mit der Crowdsourcing-Plattform smapshot.

Für die exakte Kopie der Fotos mussten die Drohnen dann nicht nur Länge, Breite und Höhe des Aufnahmeorts einnehmen, sondern auch die Blickrichtung und die Neigung der Kamera und den Rollwinkel des Fluggeräts berücksichtigen. In dieser Beziehung hat das Vorhaben Pioniercharakter, teilt die Stadt Baden mit.

Das Stadtarchiv Baden, das bereits rund 30 000 Fotos online gestellt hat, verbindet die Veröffentlichung mit dem Aufschalten einer neuen Webplattform. Über diesen «digitalen Lesesaal» kann das ganze Verzeichnis des Archivs und das digital vorhandene und öffentlich zugängliche Archivgut eingesehen und heruntergeladen werden. Die freie Nutzung erlaubt es, die Bilderpaare von Suter und Scherer als Wandschmuck zu verschenken. Das Badener Fotohaus Kovats verfügt über alle Bilddaten und führt Kundenwünsche aus, teilt die Stadt Baden mit.



Baden heute: Eine programmierte Drohne stieg in den Himmel. Bild: M. Scherer



2.12.1927: Hans Suter fotografierte Baden aus dem offenen Flugzeug. Bild: zvg/Hans Suter/Stadtarchiv

## Dorf kann Auflage des Kantons erfüllen

Freienwil stimmt neuer Holzschnitzelheizung und fünf Prozent höherem Steuerfuss zu.

Über ein wichtiges Thema haben 82 Stimmberechtigte (von 765) an der Freienwiler Gemeindeversammlung am Donnerstag entschieden: Für die Wärmeversorgung der öffentlichen Gebäude der Gemeinde, die Überbauung Weiherdörfli sowie auch für die Genossenschaft Weisser Wind braucht es eine neue Holzschnitzelheizung. Das kostet die Gemeinde 355 000 Franken.

Dies hatte bei einem Informationsanlass Anfang November für Diskussionen gesorgt, auch weil der Entscheid unter Zeitdruck gefällt werden muss-

te (die AZ berichtete). So hat der Kanton der Gemeinde ein Ultimatum gesetzt, da die Grenzwerte für Feststoffemissionen bei der heutigen Holzschnitzelheizung seit längerem massiv überschritten werden und die Fehler bis vor Beginn der Heizperiode 2024/25 behoben sein müssen. Das sollte nun machbar sein: Das Geschäft wurde mit 67 Ja- zu neun Nein-Stimmen ohne grosse Gegenwehr angenommen.

Auch das Budget 2024 mit einer Steuerfusserhöhung um fünf Prozentpunkte auf 114 Pro-

zent wurde angenommen, wenn auch nicht ganz so deutlich: 54 stimmten dafür, 26 dagegen. Zuvor war ein Rückweisungsantrag gestellt worden, in dem gefordert wurde, das Budget noch einmal zu überarbeiten und dieses mit einer schwarzen Null und ohne Steuerfusserhöhung noch einmal vorzulegen. Dieser Rückweisungsantrag wurde mit 21 Ja-Stimmen zu 57 Nein-Stimmen abgelehnt.

Ein Stimmberechtigter fragte, ob der Gemeinderat Sparmassnahmen umgesetzt habe. Dieser antwortete, dass im Bud-

getprozess 400 000 Franken herausgestrichen worden seien und das vorliegende Budget nur notwendige Ausgaben beinhalte «und keine Luxusprojekte», wie die Gemeinde mitteilt. Die Steuerfusserhöhung wurde nötig, weil es Kostensteigerungen bei den Beiträgen an den Kindes- und Erwachsenenschutzdienst, der Kostenbeteiligung zur ambulanten Langzeitpflege und bei der Restkostenverteilung für Sonderschulung und Heimaufenthalte gibt. Alle Infos zur Gmeind wurden auf der Gemeinde-Website publiziert. (cla)

## Untersiggenthal erhält neue Buswendeschleufe

**Gmeind** Durch die geplante Dostierstelle Untersiggenthal West auf der Landstrasse wird die Postauto-Linie 357 in Fahrtrichtung Gebenstorf künftig ab dem Knoten Schützenhaus über die kommunale Dorfstrasse umgeleitet. Die Bushaltestelle Mühleweg wird dadurch zusätzlich von Norden angefahren, wofür eine weitere Haltekannte erstellt werden muss. Zudem wollen die Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen (RVBW) die Linie 2 zwischen Untersiggenthal und Spreitenbach elektrifizieren, weshalb am Mühleweg Ladeinfrastrukturen nötig sind

(die AZ berichtete). Gleichzeitig soll sie auch behindertengerecht umgebaut werden. Deshalb musste die Gemeindeversammlung am Donnerstag über einen Kredit von 1,27 Millionen Franken abstimmen. Die 139 (von 4257) Stimmberechtigten genehmigten diesen diskussionslos. Die Gemeinde muss dabei einen Betrag von 350 000 Franken selbst tragen, den Rest übernehmen RVBW und Kanton.

Ebenfalls genehmigt wurde das Budget 2024 bei unverändertem Steuerfuss von 105 Prozent und einem Minus von 830 000 Franken. (az)